Januar

Vellberg
Kunst und Kulisse

Großaltdorfer Albverein stirbt an Altersschwäche

13.1.22

Versammlung Es fehlt seit Jahren an jungen Leuten. Die Auflösung der Ortsgruppe steht zur Diskussion.

Vellberg. „In unserer Jugend gab es kaum Freizeitangebote außer dem Albverein und dem Gesangverein, aber heute haben die jungen Leute so viel Auswahl. Da ist es schwer, sie für unseren Verein zu gewinnen", stellt Manfred Czerny fest. Der 69-Jährige war als junger Mann schon Mitglied im Großaltdorfer Albverein, ist nach einer langen berufsbedingten Pause vor zwölf Jahren wieder eingetreten und seit einigen Jahren Vorsitzender.

Noch sind sie aktiv: Mitglieder des Albvereins Großaltdorf bei einer Wanderung vor dem Limesnachbau bei Mainhardt. *Foto: privat*

Nur noch 25 Mitglieder

Wie viele andere Vereine ist der Albverein Großaltdorf mit seinen Mitgliedern gealtert. „Die meisten sind 70 oder älter. In den letzten Jahren sind einige verstorben oder gesundheitlich eingeschränkt. Zurzeit haben wir noch um die 25 Mitglieder und unsere Wanderungen sind kaum länger als zwei, drei Stunden", schildert er die Situation. Es gab durchaus bessere Zeiten mit einer eigenen Jugendgruppe und bis zu 60 Mitgliedern in der Ortsgruppe. „Aber das ist 40 Jahre her", stellt Czerny fest.

Nachtwanderungen, Schnitzeljagd oder anspruchsvolle sportliche Wanderungen standen damals auf dem Programm für die jungen Leute. Immer wieder hat der Vorstand versucht, mit Angeboten wie Lagerfeuer und Grillen die junge Generation anzusprechen – aber leider vergeblich.

„Wenn sie ins Alter kommen, wo sie am Wochenende lieber abends ausgehen, bleiben sie endgültig weg. Wir waren in dem Alter nicht motorisiert und auf Angebote vor Ort angewiesen", vergleicht er.

Das Ende der Ortsgruppe zeichnet sich schon eine Weile ab. „Es ist einfach niemand da, der den jetzigen Vorstand ersetzen würde. Der Verein stirbt an Altersschwäche", stellt Czerny klar. Schon jetzt hat sein Stellvertreter Walter Schäfer noch drei weitere Ämter inne: Er ist außerdem Wander- und Wegwart sowie Schriftführer.

Jetzt geht es darum, die rechtliche Seite der Vereinsauflösung zu klären. „Ich werde mich in den nächsten Tagen mit meinen Vorstandskollegen zusammensetzen, um das zu besprechen", kündigt Czerny an. Dann wird eine Hauptversammlung einberufen. Dazu wird Czerny mit den Mitgliedern Kontakt aufnehmen. „Es müssen genügend anwesend sein, damit wir überhaupt abstimmungsfähig sind", erklärt er. *Sigrid Bauer*

SO GESEHEN

15.1.22

Die gerade herrschenden Temperaturen machen diesen Schneeüberresten am Brunnen im Vellberger Städtle nichts aus, eher im Gegenteil. Vielleicht schneit es ja noch mal diesen Winter. *noa/Foto: Norbert Acker*

22.1.22

Begehren zulässig?

Sitzung Der Gemeinderat Vellberg spricht über die Streuobstwiese.

Vellberg. Der Vellberger Gemeinderat tagt wieder am Donnerstag, 27. Januar, um 18.30 Uhr in der Stadthalle Vellberg-Talheim, Schönblickstraße 4. Die Tagesordnung umfasst unter anderem die Entscheidung über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Gemeinderats vom 30. September 2021 zum Bebauungsplan „Einzelhandel Kreuzäcker" in Vellberg. Weitere Themen: die Finanz- und Naturalplanung für den Stadtwald 2022, der Kindergartenbedarfsplan 2021 und die Verabschiedung Haushaltsplan und Haushaltssatzung für das Jahr 2022.

Bürgerinitiative nimmt im Gemeinderat Stellung

Vellberg. Bei der nächsten Gemeinderatssitzung in Vellberg am Donnerstag, 27. Januar, steht das Thema der Zulässigkeit des Bürgerbegehrens für den Erhalt der Streuobstwiese an der Haller Straße auf der Tagesordnung (*wir berichteten*). Daran werden auch drei Vertreter der Bürgerinitiative, die über 900 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gesammelt hat, teilnehmen. „Wir wurden eingeladen, unsere Stellungnahme abzugeben, da das Verfahren eine Anhörung vorsieht", sagt Markus Brand von der BI auf Nachfrage. Das werde man natürlich nutzen. *noa*

Auf dieser Streuobstwiese soll ein Supermarkt gebaut werden. Eine Bürgerinitiative will das verhindern. *Foto: Archiv/Ufuk Arslan*

20.1.22

Das Bürgerbegehren ist zulässig

Mitbestimmung Der Vellberger Gemeinderat gibt grünes Licht für einen Bürgerentscheid für den Erhalt der Streuobstwiese an der Haller Straße. Es gibt aber noch eine weitere Option. *Von Norbert Acker*

25.01.22

Der Vellberger Gemeinderat hat bei seiner Sitzung am Donnerstag in der Stadthalle Talheim bei zwei Gegenstimmen das am 16. Dezember vergangenen Jahres eingereichte Bürgerbegehren zur Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Gemeinderats vom 30. September 2021 zum Bebauungsplan „Einzelhandel Kreuzäcker" für zulässig erklärt. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen habe die Verwaltung festgestellt, dass die dafür in der Gemeindeordnung des Landes geregelten Voraussetzungen erfüllt werden, stellte Bürgermeisterin Ute Zoll fest.

Vorne im Bild ist der bestehende Edeka-Supermarkt zu sehen. Ein Stückchen weiter oben die Streuobstwiese, um deren Erhalt eine Bürgerinitiative kämpft. *Foto: Ufuk Arslan*

Vertrauensleute sprechen

Vor der Abstimmung haben drei Vertrauensleute der Bürgerinitiative „Rettet die Streuobstwiese Haller/Bucher Straße" den Gemeinderäten noch kurz ihre Positionen dargestellt. „Zunächst möchte ich klarstellen, dass unser Engagement nicht als Widerstand gegen Ihre Bemühungen zu bewerten ist, für die Bürgerschaft ein gutes Angebot der Nahversorgung zu erhalten beziehungsweise zu verbessern", sagte Johanna Horlacher. Es gehe allein darum, einen anderen Standort für den Supermarktneubau zu wählen und die Streuobstwiese zu erhalten. Nahezu 1000 Bürgerinnen und Bürger der Gesamtgemeinde sähen das genauso. „In der heutigen Beschlussvorlage steht unter anderem Folgendes: ‚Alternativ hat der Gemeinderat die Möglichkeit, die im Bürgerbegehren verlangte Maßnahme zu beschließen'", sagte Horlacher. Damit wäre die Durchführung eines Bürgerentscheids hinfällig: „Dies wäre eine weise und überaus diplomatische Entscheidung für ein gutes Miteinander." Sie sei sich sicher, dass es für eine gute Nahversorgung eine alternative Lösung gebe.

> Dies wäre eine weise und überaus diplomatische Entscheidung für ein gutes Miteinander.
>
> **Johanna Horlacher**
> von der Bürgerinitiative

Markus Brand erinnerte an die Baubeschreibung des Neubaugebiets Kreuzäcker. Darin sei zu lesen „es wurde eine vorhandene Streuobstwiese gesichert und in den Bebauungsplan integriert". Für die Bürger gehe es um den Erhalt eines landschaftlich wertvollen Nahraums – nicht nur für die Anwohner in den beiden Wohngebieten Markgrafenallee und Kreuzäcker. „Die breite Unterstützung des Bürgerbegehrens zeigt deutlich, dass ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge vorhanden ist und Entscheidungen in dieser Verantwortung eingefordert werden", stellte Brand fest. „Wir stehen heute nicht als Experten hier in der Frage, welcher Standort für einen Marktneubau der geeignetste ist. Wir sind hier als Vertreter von all denen, die der Überzeugung sind, dass der ausgesuchte Standort, die Streuobstwiese, auf keinen Fall für eine Bebauung zur Verfügung gestellt werden soll." Und dabei wolle man ernst genommen werden.

Rechtlicher Schutz

Erst vor zwei Monaten habe Landwirtschaftsminister Peter Hauk versichert, dass der rechtliche Schutz der Streuobstwiesen ausreichend über das Erhaltungsgebot im Biodiversitätsgesetz verankert sei, sagte Uli Simon: „Diese gesetzliche Entwicklung hat vielleicht wegen Corona und wegen den schwierigen Verhandlungen mit Edeka und Setzer nicht ganz die notwendige kommunalpolitische Aufmerksamkeit erfahren." Aber dem Gemeinderat müsste spätestens nach den vielen Unterschriften für den Erhalt der Wiese bewusst sein, dass für viele Vellbergerinnen und Vellberger Artenvielfalt vor Ort geschützt werden müsse „und nicht nur im brasilianischen Regenwald". Vernünftig wäre deshalb die Aufhebung des Septemberbeschlusses. Dies habe mehrere Vorteile: Die Streuobstwiese bliebe als Kulturlandschaftsgut und artenreicher Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen erhalten. Der Bürgerschaft würde zudem eine monatelange, teure und kontroverse Auseinandersetzung im Vorfeld und im Nachgang eines Bürgerentscheids erspart bleiben. „Niemand würde zum jetzigen Zeitpunkt das Gesicht verlieren. Und Vellberg läuft nicht Gefahr, als Paradebeispiel für kommunale Gleichgültigkeit gegenüber dem Artensterben vorgeführt zu werden", so Simon. Außerdem könnten nochmals viel umfassender Standortalternativen geprüft werden. Er appellierte: „Geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck – auch im Interesse Ihrer Kinder und Enkel!"

> Geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck.
>
> **Uli Simon**
> von der Bürgerinitiative

Kommentar
Norbert Acker
zur Streuobstwiesenproblematik in Vellberg

Die Zeit läuft

Nachdem die Emotionen bei der Bürgerinformationsveranstaltung zum Bebauungsplan „Einzelhandel Kreuzäcker" im November vergangenen Jahres teils hochgekocht sind, ist es wohltuend, zu erleben, wie sachlich und lösungsorientiert die BI agiert. Der Auftritt der Vertrauensleute vor dem Gemeinderat war getragen vom Willen der Kooperation, auch wenn die eigenen Standpunkte deutlich unterstrichen worden sind. Aber man muss auch den Hut vor Vellbergs Verwaltung ziehen: Das erst im Dezember eingereichte Bürgerbegehren ist schnell geprüft worden, um im Gemeinderat behandelt werden zu können.

Jetzt läuft allerdings auch die Zeit, denn der Gesetzgeber schreibt exakte Fristen vor, wann ein für zulässig erklärter Bürgerentscheid stattzufinden hat. Es bleibt aber auch noch abzuwarten, was bei der Prüfung der Alternativstandorte herauskommt. Dass die Streuobstwiese an der Haller Straße also bebaut wird, ist derzeit immer noch völlig offen. Dem Gemeinderat sollte aber klar sein, dass ein großer Teil der Vellberger Bürgerschaft eine Abholzung partout nicht will.

Wiese soll gepflegt werden

Aus dem Gemeinderat gab es nur eine Nachfrage: „Falls die Streuobstwiese erhalten bleibt, wird sich denn unter den 914 Unterzeichnern Ihres Bürgerbegehrens auch jemand finden, der sich um die Pflege der Wiese kümmert", fragte Monika Hirschner, erste Stellvertreterin der Bürgermeisterin. Das könne sie mit einem klaren „Ja" beantworten, sagte Johanna Horlacher: „Ich habe schon mit Leuten gesprochen, die dazu sogar einen Baumschneidekurs belegen wollen."

> Mit Edeka sind wir in ständigem Kontakt. Alternativstandorte werden derzeit geprüft.
>
> **Ute Zoll**
> Bürgermeisterin von Vellberg

Die Bürgerinitiative sei immer kooperativ gewesen, die Diskussion immer sachlich. Das sagt tags drauf Bürgermeisterin Ute Zoll auf Nachfrage dieser Zeitung. Nun habe man vier Monate Zeit. In diesem Zeitraum müsse ein Bürgerentscheid durchgeführt werden. Diese Frist ließe sich noch verlängern, falls beispielsweise der Gemeinderat eine Entscheidung im Sinne des Bürgerbegehrens treffe und den Aufstellungsbeschluss zurücknehme. „Jetzt muss sich was tun", stellt Zoll klar. Mit Edeka sei man im Übrigen in ständigem Kontakt, Alternativstandorte für den Supermarktneubau würden derzeit geprüft. Ob das Thema aber schon in einer der nächsten Sitzungen des Gemeindrats erneut diskutiert werde, könne sie noch nicht sagen.

25.01.22

Corona-Teststelle
Apotheke auf Personalsuche

Vellberg. Die Apotheke im Städtle in Vellberg und die Stadt möchten eine Corona-Teststelle für Vellberg eröffnen. Dafür wird noch Personal für die Corona-Abstriche, die Auswertung von Schnelltests und Verwaltungstätigkeiten gesucht. Wer Interesse hat, möge sich bei der Apotheke im Städtle per E-Mail an info@apotheke-im-staedtle.de melden. Auch Personen, die nicht geschult sind, dürfen sich melden, eine Einarbeitung wird durch die Apotheke erfolgen, heißt es.

8.1.22

Audi ist schrottreif

Vellberg. Totalschaden nach Unfall: Gegen 19.45 Uhr befuhr am Dienstagabend ein 22-Jähriger mit seinem Audi A5 die K 2665. In einer Kurve war er auf regennasser Fahrbahn zu schnell. Er verlor laut Polizei die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam ohne Fremdeinwirkung von der Fahrbahn ab. Der Audi prallte gegen einen Baum. Der Fahrer sowie zwei von drei weiteren Insassen wurden leicht verletzt. Das Fahrzeug war mit einem wirtschaftlichen Totalschaden von 25 000 Euro nicht mehr fahrbereit.

7.1.22

Naturfotografie von Heiko Apfelbach

12.1.22

Vellberg. Im Pavillon sind neuerdings Fotografien von Heiko Apfelbach zu sehen. Die Ausstellung trägt den Titel „Schönheiten der Natur". Apfelbach, der in Vellberg-Kleinaltdorf wohnt, hat seine Leidenschaft fürs Fotografieren mithilfe seines ersten Smartphones entdeckt. „Alles, was mir gefallen hat, habe ich damit festgehalten und in Social-Media-Plattformen eingestellt", sagt er. 2017 kaufte er sich seine erste Spiegelreflexkamera und Objektive, die sich für seine Natur- und Tierfotografie besonders eignen. Die Ausstellung ist bis Anfang April zu sehen.

Ein Sonnenaufgang beim Starkholzbacher See. *Foto: Heiko Apfelbach*

SO GESAGT 11.1.22

„Die Grenzen setzen uns die finanziellen Mittel."

Ute Zoll, Bürgermeisterin von Vellberg: Im Gemeinderat müsse man daher immer abwägen zwischen dem Erforderlichen und dem finanziell Machbaren.

SO GESEHEN 11.1.22

Ein Hauch von Schnee, Abendstimmung, gedämpftes Licht: Am Freitagabend präsentierte sich das Vellberger Städtle im schneebedeckten Winterglanz, meint Johanna Horlacher, die der Redaktion das Bild gemailt hat. *Foto: privat*

Die Wiese ist ein „großes Thema“

19.1.22

Bauvorhaben Die Kreisgrünen diskutieren über die umstrittene Bebauung einer Streuobstwiese in Vellberg.

Vellberg. Am vergangenen Montagabend hat sich der Kreisverband Schwäbisch Hall von Bündnis 90/Die Grünen online in einer Videokonferenz zur Kreismitgliederversammlung getroffen. Nach Regularien und Neuwahlen ist unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ zum Sachstand Streuobstwiese Vellberg gefragt worden. Konkret angesprochen wurde die Landtagsabgeordnete Jutta Niemann. „Neues gibt es nicht“, sagte die Haller Landespolitikerin. Sie habe mit Bürgermeisterin Ute Zoll das Gespräch gesucht, um sich für den Erhalt der Wiese einzusetzen. „Da wird so schnell nichts abgeholzt, da bin ich sehr sicher“, sagte Niemann.

Man suche derzeit nach alternativen Standorten für den zurzeit auf der Fläche der Streuobstwiese an der Haller Straße vorgesehenen Supermarkt-Neubau, hieß es zudem. Wie weit dies gediehen ist, könne man aber nicht sagen. Man war sich einig, dass es sich um ein „großes Thema“ handele, die Wiese müsse erhalten werden.

> Da wird so schnell nichts abgeholzt.
>
> **Jutta Niemann**
> Landtagsabgeordnete der Grünen

Zur Erinnerung: Im Dezember hat die Bürgerinitiative für den Erhalt der Streuobstwiese über 900 Unterschriften von Vellbergerinnen und Vellbergern für einen Bürgerentscheid zu dem Thema Bürgermeisterin Ute Zoll übergeben. Selbige erläutert auf Nachfrage den Sachstand dazu: In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag kommender Woche werde das Gremium über die Rechtsmäßigkeit des Bürgerbegehrens entscheiden. Das sei in der Gemeindeordnung des Landes so vorgesehen. Die Unterschriften müssten dazu auf ihre Echtheit geprüft werden. Zur Suche nach einem Alternativstandort für den Supermarktneubau sagt Zoll: „Das Kreisplanungsamt prüft zur Zeit auch die von Bürgern in der Bürgerversammlung im November vorgeschlagenen Standorte. Das kann aber noch dauern.“ *Norbert Acker*

Bericht zur Kreismitgliederversammlung der Grünen folgt

Ukraine-Konflikt und Marine-Eklat

31.1.22

„Von rechtsstaatlichen Verhältnissen kann keine Rede sein“

Warum erinnert mich dieser Eklat an das Märchen von Hans Christian Andersen „Des Kaisers neue Kleider“, in dem ein Kind darauf aufmerksam macht, dass der Kaiser keine neuen Kleider trägt, sondern nackt ist? Ob dieser schlichten Wahrheit brechen alle in Gelächter aus. Statt des Gelächters gab es einen Rücktritt des deutschen Marinechefs, weil er es dummerweise gewagt hat, unbestreitbare Fakten zu benennen. Ihr Kommentator Hajo Zenker („Der Schaden ist angerichtet“) überblickt offensichtlich nicht die gesamte Schadenslage.

Zu ihr gehört, dass binnen weniger Monate der „korrupteste Staat Europas“ (Spiegel) zum honorigen Frontstaat des Westens aufgebaut wurde, dessen Botschafter in Berlin am Sonntag wider besseren Wissens Waffenlieferungen von Deutschland verlangte. Säbelrasseln und eine Eskalation der Situation in der Ukraine ist in keinem Interesse. Eher sollten alle Konfliktbeteiligten gemeinsam darauf hinarbeiten, eine Vereinbarung für Sicherheit und Zusammenarbeit zu erreichen. Es gibt nämlich auch für die Ukraine noch viel zu tun.

Erinnert sei daran, dass der Internationale Währungsfonds 2017 Kredite an die Ukraine vorerst stoppte, weil der Verbleib von 6 Milliarden US-Dollar nicht aufgeklärt werden konnte. Ein britisches Gericht konstatierte damals „Betrug in epischem Ausmaß“ (SZ 20.12.2019). Direkt verwickelt ist der ukrainische Oligarch Kolomoiskij, der den Präsidentschaftswahlkampf des heutigen Präsidenten Selenskij finanziert und mit seinem TV-Sender massiv unterstützt hatte. Wen wundert es, dass bis heute keine Aufklärung um den Skandal „seiner“ Privatbank stattfand? Seitdem gehen laut Europäischem Rechnungshof „Dutzende Milliarden Euro jedes Jahr infolge Korruption verloren“. Von rechtsstaatlichen Verhältnissen kann keine Rede sein. Der Autor des Rechnungshofberichtes und ehemalige estnische Ministerpräsident Part merkte Ende September an: „Es ist wie beim Bau eines Hauses: Wenn das Fundament fehlt, hat es keinen Sinn, über den Bau von Fenstern im sechsten Stock nachzudenken.“ Geschweige denn über eine Bewaffnung.

Uli Simon
Vellberg

27.1.22

Einbrecher verzögern den Einzug

Betreuung Die Kindertagesstätte in Talheim soll jetzt am Montag, 7. Februar, bezogen werden.

Vellberg. Ein Einbruch hat die Fertigstellung des Bauprojekts „Kindertagesstätte Talheim“ verzögert. Statt Anfang Januar ziehen die Krippenkinder erst Anfang Februar in ihr neues Zuhause.

Selbst ein hoher Bauzaun und verschlossene Türen haben nicht verhindern können, dass kurz vor Weihnachten Einbrecher auf der Baustelle der Kita Talheim in Vellberg ihr Unwesen trieben. „Wir gehen davon aus, dass es Profis waren. Denn sie haben nur leichte, nicht übermäßig sperrige Dinge mitgehen lassen. Es scheint, sie wussten genau, was sie mitnehmen und was nicht“, sagt Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll.

Auch Wasserhähne gestohlen

Die Unbekannten hatten es auf Material aus dem Sanitärbereich abgesehen: Acht Durchlauferhitzer und 16 Wasserhähne der Kinderwaschbecken fielen ihnen in die Hände. Das Problem: So schnell gab es dafür keinen umfassenden Ersatz. „Die Sanitärfirma hat einen Teil mit Armaturen aus ihrem Bestand abgedeckt. Wir sind zuversichtlich, dass die restlichen rechtzeitig geliefert und eingebaut werden, damit wir zum 7. Februar an den Start gehen können“, so Zoll. Eigentlich hätten die beiden Kleinkindgruppen mit insgesamt rund 20 Kindern schon nach den Weihnachtsferien in das neue Gebäude einziehen sollen.

6000 Euro Schaden

Der finanzielle Schaden liegt bei rund 6000 Euro. Die Stadt lässt derzeit durch die Versicherung prüfen, wer für die Kosten übernimmt. Sie hat Anzeige erstattet.

Die allgemeinen Lieferengpässe führen laut Zoll dazu, dass die Küche zum Einzugstermin noch nicht komplett ausgestattet sein wird. Es werden noch ein paar Elektrogeräte fehlen. Die Versorgung der Kinder mit warmem Mittagessen sei aber gewährleistet, versichert sie. Auch an Außenanlagen und Fassade ist noch zu arbeiten. „Die Gruppenräume sind eingerichtet und wunderschön geworden. Wir hoffen, dass wir den Neubau mit Blick auf Frühjahr/Sommer mit einem Fest einweihen können“, erklärt die Bürgermeisterin. Auch ein Fest zur 2021 beendeten Erweiterung der Kita Markgrafenallee soll im laufenden Jahr noch nachgeholt werden. *Sigrid Bauer*